

1.1.1 Austin: Illokution und Perlokution

So bot sich der Ausweg an, zunächst einmal auf grundlegende Fragen einzugehen und ganz grundsätzlich zu überlegen, was es alles bedeuten kann, daß etwas Sagen etwas Tun heißt; daß man etwas tut, indem man etwas sagt; ja daß man *dadurch*, daß man etwas sagt, etwas tut. Zu Beginn haben wir ein paar zusammengehörige Bedeutungen von »etwas tun« gekennzeichnet, die alle in der selbstverständlichen Feststellung enthalten sind, wer (im vollen Sinn des Wortes) etwas sage, tue etwas. Er äußert gewisse Geräusche, äußert gewisse Wörter in einer gewissen Konstruktion, und er äußert sie mit einer gewissen »Bedeutung« im üblichen philosophischen Sinne dieses Wortes, d.h., es ist von etwas die Rede und darüber wird etwas gesagt.

Diese gesamte Handlung, »etwas zu sagen«, nenne – d.h. taufe – ich den Vollzug eines lokutionären [locutionary] Aktes [...]

Einen lokutionären Akt vollziehen heißt im allgemeinen auch und eo ipso einen *illokutionären* [illocutionary] Akt vollziehen, wie ich ihn nennen möchte. So werden wir im Vollzug eines lokutionären Aktes auch einen Akt vollziehen wie etwa:

- eine Frage stellen oder beantworten;
- informieren, eine Versicherung abgeben, warnen;
- eine Entscheidung verkünden, eine Absicht erklären;
- ein Urteil fällen;
- berufen, appellieren, beurteilen;
- identifizieren oder beschreiben;

und zahlreiche derartige Dinge. (Ich will auf keinen Fall sagen, das sei eine klar definierte Klasse!) [...] Wenn wir einen lokutionären Akt vollziehen, gebrauchen wir die Sprache; aber was genau soll es heißen, daß wir sie bei dieser Gelegenheit gebrauchen? Denn die Sprache hat sehr viele Funktionen, d.h., wir gebrauchen sie auf mancherlei Weise; und für unseren Sprechakt im Sinne (B)[...] macht es sehr viel aus, wie und in welchem Sinne wir sie bei der Gelegenheit »gebraucht« haben. Es macht einen großen Unterschied, ob wir einen Rat gegeben, bloß einen Vorschlag gemacht oder vielmehr gar befohlen haben, ob wir ein richtiges Versprechen gegeben oder bloß eine unbestimmte Absicht angekündigt haben und so weiter. Diese Fragen haben ein wenig mit Grammatik zu tun, und das kann recht verwirrend sein (siehe oben); und wir streiten uns ständig über sie, etwa wenn wir fragen, ob eine bestimmte Äußerung *die Rolle* einer Frage hatte, ob sie als Beurteilung *aufzufassen war*, wie man sie *zu nehmen hatte* und so weiter.

Den Vollzug einer Handlung in diesem neuen, zweiten Sinne habe ich den Vollzug eines »illokutionären« Aktes genannt, d.h. einen Akt, den man vollzieht, *indem* man etwas sagt[...], im Unterschied zu dem Akt, *daß* man etwas sagt; der vollzogene Akt soll »Illokution« heißen, und die Theorie der verschiedenen Funktionen, die die Sprache unter diesem Aspekt haben kann, nenne ich die Theorie der »illokutionären Rollen« [illocutionary forces].

[...]

Wer einen lokutionären und damit einen illokutionären Akt vollzieht, kann in einem dritten Sinne (C) auch noch eine weitere Handlung vollziehen. Wenn etwas gesagt wird, dann wird das oft, ja gewöhnlich, gewisse Wirkungen auf die Gefühle, Gedanken oder Handlungen des oder der Hörer, des Sprechers oder anderer Personen haben; und die Äußerung kann mit dem Plan, in der Absicht, zu dem Zweck getan worden sein, die Wirkungen hervorzubringen. Wenn wir das im Auge haben, dann können wir den Sprecher als Täter einer Handlung bezeichnen, in deren Namen der lokutionäre und der illokutionäre Akt nur indirekt (C.a) oder überhaupt nicht (C.b) vorkommen. Das Vollziehen einer solchen Handlung wollen wir das Vollziehen eines *perlokutionären* [perlocutionary] Aktes nennen und den vollzogenen Akt, wo das paßt – im wesentlichen in den Fällen unter (C.a) –, »Perlokution«. Diesen Gedanken wollen wir einstweilen noch nicht präzisieren – er hat es nötig –, sondern einfach Beispiele geben:

Erstes Beispiel:

Akt (A), Lokution

Er hat zu mir gesagt: »Schieß sie nieder!« und meinte mit »schieß« wirklich schießen und mit »sie« wirklich sie.

Akt (B), Illokution

Er hat mich gedrängt (hat mir geraten, hat mir befohlen), sie zu erschießen.

Akt (C), Perlokution

(C.a) Er hat mich überredet, sie zu erschießen.

50 (C.b) Er hat mich dazu gebracht, sie zu erschießen; er hat mich sie erschießen lassen.

Zweites Beispiel:

Akt (A), Lokution

Er hat zu mir gesagt: »Das kannst du nicht tun!«

Akt (B), Illokution

55 Er hat dagegen protestiert, daß ich das täte.

Akt (C), Perlokution

(C.a) Er hat mir Einhalt geboten.

(C.b) Er hat mich davon abgehalten, mich zur Besinnung gebracht, mich gestört.

60 Ganz ähnlich können wir den lokutionären Akt »Er hat gesagt, daß . . .« von dem illokutionären Akt »Er hat die Meinung vertreten, daß . . .« und dem perlokutionären »Er hat mich überzeugt, daß . . .« unterscheiden.

Aus: John L. Austin: *Zur Theorie der Sprechakte*. 2. Auflage Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 1972, 1979, S.112, S.116-119.

Erschließung des Textes und Übungen

1. In wie viele Teilhandlungen kann man eine Sprachäußerung nach Austin zerlegen und wie benennt er sie?
2. Trage die drei Teilhandlungen links ein und ordne ihnen die passenden Beschreibungen aus der rechten Spalte zu.

(1)	(a) als was man das Gesagte aufzufassen hat
(2)	(b) (beabsichtigte) Wirkung des Sprechens
(3)	(c) Äußerung von Sprachlauten
	(d) vollzieht man, <i>indem</i> man Wörter äußert
	(e) Wahl der passenden Wörter

3. Bei welchen der drei Teilhandlungen tritt in den folgenden Beispielen ein Problem auf?

a) *A will B stolz machen und sagt ihm lobend, was er gut an seinen Leistungen findet, B ist aber beleidigt, weil er denkt, dass A nur Belangloses erwähnt und gar nicht erkennt, worin seine eigentliche Leistung liegt.*

b) *A möchte auf Französisch B gegenüber eine Liebeserklärung abgeben, es fehlen ihm aber die nötigen Vokabeln und die nötige Grammatik.*

4. Welche Illokution wird vollzogen, indem ein Sprecher Folgendes sagt? (Manchmal sind mehrere Lösungen denkbar.)

Beispiel: *Indem er „Ach, sei nett und gib mir das Buch“ gesagt hat, hat er mich darum gebeten, ihm das Buch zu geben. Die illokutionäre Rolle seiner Worte war eine Bitte.*

- (a) *Nein, das Buch darfst du nicht lesen.* →
- (b) *Gib mir sofort das Buch!* →
- (c) *[Wenn du es mir nicht gibst], nehme ich es mir mit Gewalt!* →
- (d) *Doch, ganz bestimmt habe ich es dir gegeben!* →
- (e) *[Tut mir leid,] ich hatte es ganz vergessen.* →
- (f) *Du bekommst das Buch nicht, weil [ich es noch brauche].* →
- (g) *Vorsicht, das Buch ist verzaubert!* →
- (h) *Wenn ich es doch nur lesen könnte!* →

5. Handelt es sich bei folgenden Sprechakten um Illokutionen oder Perlokutionen im Sinne Austins? Begründe!

- | | | |
|------------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| (a) <i>vergraulen</i> | (i) <i>überzeugen</i> | (q) <i>lügen</i> |
| (b) <i>tadeln</i> | (j) <i>drohen</i> | (r) <i>beschimpfen</i> |
| (c) <i>leugnen</i> | (k) <i>verzeihen</i> | (s) <i>warnen</i> |
| (d) <i>für etwas werben</i> | (l) <i>etw. erklären</i> | (t) <i>jdn. von etw. abhalten</i> |
| (e) <i>herausfordern</i> | (m) <i>sich beschweren</i> | (u) <i>jdn. täuschen</i> |
| (f) <i>Mitleid erregen</i> | (n) <i>erschrecken</i> | (v) <i>Schmerz ausdrücken</i> |
| (g) <i>ein Versprechen abgeben</i> | (o) <i>kritisieren</i> | |
| (h) <i>verunsichern</i> | (p) <i>beschämen</i> | |

6. Ordne die gefundenen Illokutionen jeweils derjenigen Seite einer sprachl. Botschaft nach K. Bühler (Ausdruck, Appell, Darstellung) bzw. Schulz von Thun (Selbstkundgabe, Appellseite, Sachebene) zu, die in einem solchen Fall (normalerweise) dominiert.